

**Zeitschrift:** Archives héraldiques suisses : Annuaire = Schweizer Archiv für Heraldik : Jahrbuch = Archivio araldico svizzero : Annuario  
**Herausgeber:** Schweizerische Heraldische Gesellschaft  
**Band:** 73 (1959)

**Artikel:** Die Siegel der Aebte der Benediktinerabtei St. Johann im Toggenburg  
**Autor:** Henggeler, Rudolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-746078>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Siegel der Äbte der Benediktinerabtei St. Johann im Toggenburg

von P. RUDOLF HENGGELER O.S.B.

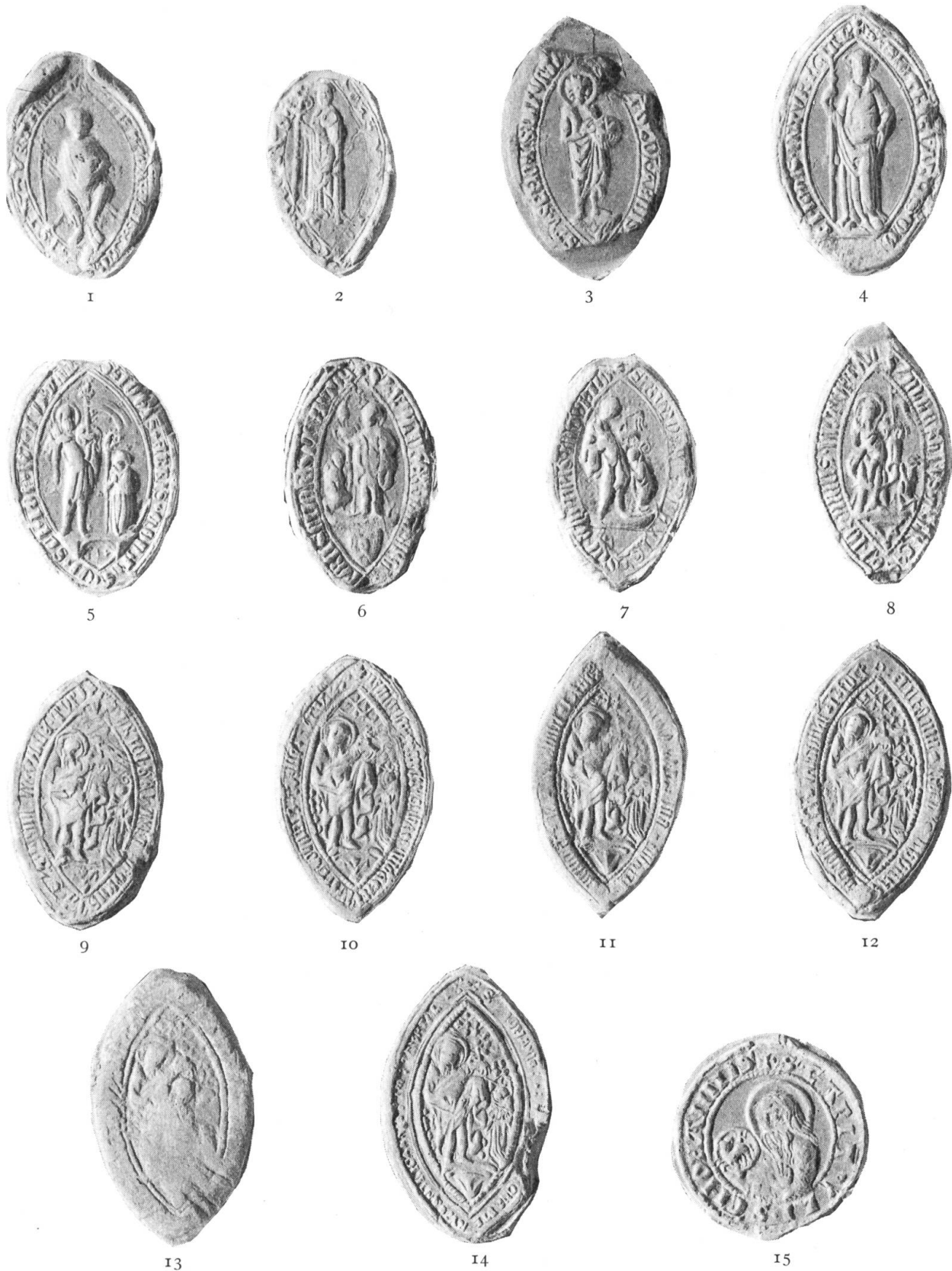
Die Benediktinerabtei St. Johann im Toggenburg stellt die letzte Gründung dieses Ordens im Gebiete der deutschen Schweiz dar. Sie erwuchs um die Mitte des 12. Jahrhunderts aus einer Einsiedlersiedlung, der Wenzel von Ganterswil einen grössern Landbesitz übergab. Die ersten Mönche kamen aus dem im bernischen Emmental gelegenen Kloster zum Heiligen Kreuz in Trub. Papst Eugen III gab 1152 der jungen Gründung eine Schutzbulle und stellte sie unter das Patronat des hl. Johannes des Täufers, von dem der Ort denn auch den Namen erhielt. Das Kloster führte stets ein bescheidenes Dasein, erwarb sich aber nicht zuletzt durch seine wirtschaftliche Tätigkeit, speziell auf dem Gebiet der Alpwirtschaft, bedeutende Verdienste. Auch das wissenschaftliche Leben wurde gepflegt. Von Abt Burkard (1152-78) hat sich noch eine grössere Abhandlung erhalten. Im 15. Jahrhundert finden wir junge Mönche, darunter auch einen Bruder des Reformators Ulrich Zwingli, auf den Universitäten von Bologna, Leipzig, Erfurt, Freiburg i.Br., Wien und Basel. Die Zahl der Klosterbewohner war jedenfalls nie gross. Wir kennen nur die Namen der 24 Äbte und von ebensoviel Mönchen.

Die Vorgänge im Zeitalter der Glaubensspaltung führten 1528 zur Flucht der Klosterbewohner. Diese konnten allerdings wieder zurückkehren, aber die Grundlagen des klösterlichen Lebens waren zu erschüttert, als dass an eine gedeihliche Fortsetzung desselben gedacht werden konnte. Abt Diethelm Blarer von Wartensee aus St. Gallen, Landesherr im Toggenburg, erreichte 1555 in Rom, dass die Abtei dem Stifte St. Gallen einverleibt wurde. Damit hörte St. Johann auf eine selbständige Abtei zu sein. Die Äbte von St. Gallen führten von da an neben dem Bären des hl. Gallus das Lamm Gottes von St. Johann im Wappen.

Wir kennen erst seit der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts Äbtesiegel. Während die zwei ältesten noch einen sitzenden resp. stehenden Abt aufweisen, kommt seit dem 14. Jahrhundert der Klosterpatron St. Johannes d.T. darauf vor. Schon um die Mitte des 14. Jahrhunderts bildete sich die typische Form heraus, die bis ins 16. Jahrhundert stehen blieb: vor dem stehenden Heiligen, der ein Lamm auf seiner Linken trägt, auf das die Rechte hinweist, kniet die Figur des Abtes; was ändert, ist einzig die Beschriftung. Wir geben im Folgenden die Beschreibung der Siegel, soweit sie bekannt sind<sup>1)</sup>.

1. *Abt Ulrich*. 1242-1266. Dieser Abt erscheint urkundlich in der Zeit von 1242 bis 1266. Sein Siegel weist einen sitzenden Abt ohne Mitra auf, der in der Rechten den Stab hält, während die Linke ein Buch (Regel) vor der Brust trägt. Die Umschrift lautet: S.VDALRICI ABBATIS SC.IOHIS IN TVRTAL(E?). Das Siegel misst 50 × 36 mm und findet sich an einer Urkunde von 1261. (Stiftsarchiv St. Gallen PP 5 B 15).

<sup>1)</sup> Vergl. Henggeler P. Rudolf, Professbuch der Benediktinerabtei St. Johann im Thurtal. Band IV des Monasticon Benedictinum Helvetiae (Zug, Kalt-Zehnder, 1956), S. 451 ff.



DIE SIEGEL DER ÄBTE VON ST. JOHANN IM TOGGENBURG

- |  |  |
|--|--|
| 1. Abt Ulrich. 1242-1266.                  | 9. Abt Ulrich Kriechen. 1417-1442.       |
| 2. Abt Johannes von Dübelstein. 1280-1285. | 10. Abt Nikolaus Forer. 1442-1469.       |
| 3. Abt Berchtold. 1293-1301.               | 11. Abt Konrad Brunmann. 1489-1512.      |
| 4. Abt Dietrich. 1312-1329.                | 12. Abt Christian Stör. 1513-1520.       |
| 5. Abt Johannes II. 1344-1369.             | 13. Abt Johannes IV. Steiger. 1520-1534. |
| 6. Abt Walter. 1381-1388.                  | 14. Abt Johannes V. Zoller. 1543-1546.   |
| 7. Abt Rudolf. 1391-1410.                  | 15. Konventsiegel von 1294.              |
| 8. Abt Albrecht. 1411-1417.                |  |

2. *Abt Johannes von Dübelstein.* 1280-1285. Er war ein Glied der Ministerialenfamilie, die in der Nähe von Dübendorf ihren Sitz hatte. Sein Siegel zeigt einen stehenden Abt ohne Mitra, der in der Rechten den Stab hält. Umschrift: S' JOHANNIS AB.SCI I. . . . I.TURI. c. 45 × 30 mm (Stiftsarchiv St. Gallen PP 6 B 24).

3. *Abt Berchtold.* 1293-1301. Das Siegel (von 1301) zeigt den stehenden hl. Johannes mit Nimbus, der mit der Linken auf einer Scheibe das Lamm Gottes trägt, auf das die Rechte hinweist. Die beschädigte Umschrift lautet: . . . . TOLDI ABBIS (MONA) ST'Y SC.IOHIS IN TVRT. 50 × 36 mm (Staatsarchiv Zürich, dem ich auch einen Gipsabguss verdanke. — Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich VII, Nr. 2595, S. 186).

4. *Abt Dietrich.* 1312-1329(?). Sein Siegel weist einen stehenden Abt auf, der in der Rechten den Stab hält, während die Linke vor sich das Regelbuch trägt. Die Beschriftung lautet, soweit leserlich: S' DIETRICI ABBIS MO . . . . CI IOHIS IN TVRTAL. 61 × 37 mm (Original von 1312 im Klosterarchiv Wurmsbach Nr. 40. — Abgebildet im ZUB Heft IX, Nr. 68, Tafel VII).

5. *Abt Johannes II.* 1344-1369. Während sich von seinem Vorgänger Diethelm, der urkundlich nur ein einziges Mal, 1338, erwähnt wird, kein Siegel erhalten hat, besitzen wir von Abt Johannes II. ein solches von 1353. Es zeigt links im Feld den stehenden hl. Johannes, der einen hohen Kreuzstab mit Fahne, davor die Scheibe mit dem Lamm Gottes hält, während rechts der Abt mit gefalteten Händen, den Krummstab im Arm haltend, dargestellt ist. Legende: S' IOHIS ABBIS MONASTERII SCI IOH.IN TVRTAL. 53 × 41 mm (Stiftsarchiv St. Gallen, PP 5 C 18).

6. *Abt Walter.* 1381-1388. Von Abt Heinrich Vorster, der von 1369 bis 1380 urkundlich erscheint, hat sich anscheinend kein Siegel erhalten. Sein Nachfolger Abt Walter zeigt rechts im Felde den stehenden hl. Johannes, der mit der Rechten den Abtsstab und davor das Lamm Gottes auf Scheibe hält. Links kniet der Abt, der ebenfalls den Stab hält. Unter dem Postament, auf dem die beiden sich finden, erscheint das Familienwappen des Abtes: zwei ineinander verschlungene C (Zweige?). Es ist dies das einzige Mal, dass sich ein Wappen auf einem der Äbtesiegel findet. Die Legende lautet: + S' WALTHERI ABBIS MONASTERII SCI IOHIS I.TVRTAL. 53 × 35 mm (Stiftsarchiv St. Gallen, DD 2 B 14).

7. *Abt Rudolf.* 1391-1410. Sein Geschlechtsname lautete vermutlich Kilchofer (von Flawil). Das Siegel zeigt im Feld den links stehenden hl. Johannes mit Kreuzfahne und Lamm nach rechts gewendet, vor ihm den knieenden Abt mit Stab. L: S'RVDO LFI ABBATIS S.JOHANNIS IN TVRTAL. c. 55 × 35 mm (Stiftsarchiv Einsiedeln, M. G 6). Von da an bleibt sich die Darstellung im Siegel stets mehr oder weniger gleich, der Hintergrund ist meist gemustert.

8. *Abt Albrecht.* 1411-1417. Seine Regierungszeit umfasste die Jahre 1411-1417. Das Siegel trägt die Legende: + S'ALBRECHTUS (sic!) ABBATIS SCI IOHANNIS IM TURTAL. 53 × 32 mm (Stiftsarchiv St. Gallen, DD 2 b 1 und DD 2, C 18).

9. *Abt Ulrich Kriechen.* 1417-1442. Die Siegelumschrift lautet: + S' VLRI CI ABBATIS MONASTERII S' IOHANNIS IN VALLE TVRE. 61 × 34 mm (Stiftsarchiv St. Gallen QQ 3 H 1).

10. *Abt Nikolaus Forer.* 1442-1469. Die Siegelinschrift ist hier in gotischen Minuskeln gehalten und bringt erstmals den Geschlechtsnamen des Abtes, welche Sitte fortan beibehalten wird. + S.nicolai forer abbatis monastery sci iohanis i.valle tvre. 59 × 36 mm (Stiftsarchiv St. Gallen, PP A 1 und DD 3 F 1 und QQ 1, C 63).

11. *Abt Bernhard Eichhorn von Lichtensteig*. 1469-1484. Von dem Siegel dieses Abtes haben sich nur spärliche Reste erhalten, während von seinem Nachfolger, Abt Johannes III. Oesterreicher (1484-1489) überhaupt kein Siegel bekannt ist. Es besteht indessen kein Zweifel, dass beide Siegel die altgewohnte Form aufwiesen.

12. *Abt Konrad Brunmann von Lichtensteig*. 1489-1512. Sein Vater war vermutlich Heinrich Brunmann, Weibel zu Lichtensteig. Das Siegel trägt die Umschrift: (ebenfalls in gothischen Minuskeln): S' conradi brunma abbatis monasterii sci iohannis in valle tvre. 61 × 34,5 mm (Stiftsarchiv St. Gallen, QQ D 7, DD 3 J 1).

13. *Abt Christian Stör*. 1513-1520. Möglicherweise war er ein Verwandter des St. Gallerkonventualen P. Martin Stör aus Kaiserstuhl. Die Siegelbeschriftung lautet: S. christianni störy abbatis monaster. sci iohannis i. Tvrt. 63 × 36 mm (Stiftsarchiv St. Gallen, PP 5 A 8).

14. *Abt Johannes IV. Steiger von Bütschwil*. 1520-1534. Er wurde 1477 in Leipzig immatrikuliert und wurde 1489, den 19. Februar, Baccalaureus artium. Als Kaplan von Stein setzte er 1504 neun Lose im Glückshafenrodel in Zürich. Ein noch erhaltenes Siegel des Abtes zeigt die gewöhnlichen Formen, die Inschrift ist indessen ganz unleserlich, 61 × 37 mm (Stiftsarchiv St. Gallen, QQ 3 J 12). Von seinem Nachfolger Abt Konrad Stricker, der nur kurz (1535-38) regierte, hat sich kein Siegel erhalten, ebenso fehlt ein Siegel des Abtes Jakob Zürcher von Lichtensteig, der von 1538 bis 1543 das Stift leitete, das immer mehr seiner Auflösung entgegenging.

15. *Abt Johannes V. Zoller von Götzis (Vorarlberg)*. 1543-1546. Der letzte Abt, der bei seiner Wahl den 20. April 1543 erst 18 Jahre alt war und der bereits am 19. Januar 1546 zur Resignation veranlasst wurde, wahrte in seinem Siegel wenigstens die alten Formen. Der Geschlechtsname freilich findet sich nicht mehr in der Umschrift, die also lautet: S: IOHANIS: ABBATIS: MONASTERY: SANTI: (sic!) IOANNIS: IM: THVRTAL. 64 × 39 mm (Stiftsarchiv St. Gallen, PP 4 B 4).

16. *Das Konventsiegel* von St. Johann, das 1294 erstmals erscheint und das bis zum Untergang des Stiftes gebraucht wurde, zeigt im Felde das nach links gewendete nimbierte Brustbild des hl. Johannes, dessen Rechte die Scheibe mit dem Lamm Gottes hält, während die Linke ausgebreitet vor der Brust liegt. Die von einem Doppelkreis eingefasste Umschrift lautet: + S.CAPITVLI SCTI IOHANNIS. Durchmesser 45 mm.

---